

aber hatte das Alles überdauert und stand vor mir, ein bisher unbekannt gebliebenes Geschenk Florens, sowie ein neues Zeugniß jener Milde, mit der, vor anderen Ländern gleich nördlicher Breite, des Himmels Licht und Wärme unsere Marken so sichtlich begünstigen.

## Ueber *Triticum caesium* Presl.

von

Dr. C. Bolle.

Ich glaube der Erste gewesen zu sein, der in hiesiger Gegend einer höchst auffallenden und konstanten Form von *Triticum repens* Aufmerksamkeit geschenkt hat, die sich, in allen Theilen vollkommen glauk, ausserdem noch durch eine dichte, abstehende und fast sammtartig rauhe Behaarung der unteren Blattscheiden, sowie durch mehr oder weniger, namentlich an der Unterseite pubescirende Grundblätter auszeichnet. Dr. Ascherson brachte, in der zweiten Abtheilung seiner Flora der Provinz Brandenburg, dies Gras, nach von mir gesammelten Exemplaren, die ihm damals allein vorlagen, als var. *b. caesium* von *T. repens*, zu *T. caesium*, Presl. Mein geehrter Freund konnte sich dabei nur auf eine, in Koch's Synopsis mitgetheilte, sehr kurze Phrase stützen; darin geschah der glauken Beschaffenheit der Pflanze nur beiläufig, der Rauheit ihrer Blattscheiden gar keine Erwähnung. Ich gestehe, eine Zeit lang an der Richtigkeit dieser Bestimmung gezweifelt zu haben. Nachdem ich die, fast ein specifisch-selbstständiges Ansehen tragende Form vergangenen Sommer auf's Neue in mehreren Strichen der Mittelmark beobachtet, und mithin die Thatsache ihres regelmässigen Auftretens bei uns dargethan war, ich sie indess in Sammlungen vergebens von anders woher gesucht hatte, so neigte ich zu dem Glauben, eine besondere, unseren Gegenden eigenthümliche Spielart vor mir zu haben. Dennoch war ich im Irrthum; Dr. Ascherson dagegen, von jenem glücklichen Takte, welcher den Alten als mens divinius erschien, geleitet, im Rechte. Zu dieser Ueberzeugung kam ich, als mir, durch Herrn Professor Kosteletzky's Gefälligkeit der Vorzug ward, zu Prag im September vorigen Jahres einen Blick in Presl's Herbar zu werfen. Ich

fand darin die als *Triticum caesium* bezeichneten böhmischen Exemplare mit meinen märkischen, namentlich auch durch die Rauhhheit der Scheiden, vollkommen übereinstimmend. Somit war hinsichtlich der korrekten Benennung dieser Pflanze jeder Zweifel verschwunden.

*Triticum repens*  $\beta$  *caesium*, das neben mancher andern zur Species avancirten Form des vielgestaltigen *T. repens*, L. seine Selbstständigkeit, sogar in den Augen eines nicht der Jordanschen Schule angehörigen Botanikers, geltend machen könnte, liebt ganz besonders trocknen, sandigen Boden und scheint einen solchen jedem andern vorzuziehen. Da es mit seinen Rhizomen eben so stark als die Stammart wuchert, so tritt es an gewissen Orten gesellig und in grosser Individuenzahl auf. Dem Habitus nach zeigt es viel Aehnlichkeit mit *T. glaucum*, Desf.

Standorte in der Mark sind: 1) eine kleine Wiese innerhalb des durch so manche, auf ihm hospitirende, seltene Pflanze bemerkenswerthen Seegerschen Holzplatzes.\*) Hier habe ich das uns beschäftigende Gras im Juni 1857, in sehr ausgezeichneten, bis zwei Fuss hohen Individuen zuerst und zwar blühend und gesellig wachsend, angetroffen. In meinem Herbar bezeichnete ich es damals als *T. repens* var. *glaucum*, *vaginis valde hirsutis*; noch in demselben Jahre hatte ich die Ehre trockene Exemplare davon dem gediegensten und erfahrensten aller jetzt lebenden Agrostographen Europas, Professor Parlatore zu Florenz vorzulegen. Er erklärte, diese Graminee nie vorher gesehen zu haben.

2. Der Sand vor der Jungfernheide, sowohl in der Nähe des Plätzensees, als mehr nach Moabit zu! Juni 1857.

3. Klein-Glienicke bei Potsdam; 4. Neustadt-Eberswalde, unfern des Zainhammers; 5. Lubstgrund bei Sorau (P. Ascher-son.)

6. Wall von Arnswalde (Warnstorf.)

7. Berlin, hinter der Tichy'schen Badeanstalt, rechtes Spree-Ufer!

8. Kerzendorf, an sandigen Wegrändern, häufig;

9. Ludwigsfelde, unter der Gruppe schön gewachsener Kiefern, die man von der Eisenbahn aus erblickt; endlich 10) Wittstock, in einem Tanagerbusch, nach Gross-Schulzendorf zu! Da die drei letzteren Standorte, an denen ich die Pflanze 1860 sammelte,

\*) Diese Oertlichkeit, die ich fast den bescheidenen Port-Juvenal von Berlin nennen möchte, wird leider schon im bevorstehenden Frühling der zunehmenden Vergrösserung unserer Hauptstadt zum Opfer fallen.

ganz in der Nähe von einander liegen und gewiss noch durch andere, bisher unbekannt gebliebene ergänzt werden, so scheint sich der Verbreitungsbezirk der var. *caesium* hier auf der Südseite des Berliner Florengebiets am meisten zu konzentriren.

Bei Wittstock gedeiht unsere Graminee, obwohl daselbst so recht auf dem von ihr bevorzugten, hier allerdings etwas frischen Sande vegetirend, in bewundernswerther Ueppigkeit. Man erstaunt, sie zwischen den jungen Kiefern, mit fast rohrartig emporgeschossenen Halmen und beinahe 5 Linien breiten Blättern, eine Höhe von 4—5 Fuss erreichen, ihre Aehren aber 6 Zoll lang werden zu sehen\*); ein Beweis mehr von der üppigen und unerschöpften Triebkraft eines als steril verrufenen Bodens!

Aussermärkische Lokalitäten sind: Böhmen, namentlich die Umgegend von Prag (Presl) und sandige Felder in Unter-Oesterreich (Dr. Reissek, mündlich).

Die zugespitzten Blüten unserer Varietät sind in den meisten Fällen, obwohl nicht immer, begrannt; die Länge der Grannen ist jedoch eine sehr verschiedene und oft auf ein Minimum reducirt.

Ich fasse ihre Diagnose in folgende Worte zusammen:

### *T. repens* L., var. *caesium*.

Totum valde glaucum, vaginis foliorum inferiorum pilis patentibus summpere hirtis, foliis basalibus plerumque, praesertim pagina inferiore, pubescentibus, floribus acuminatis plus minusve aristatis muticisve.

Nachschrift. *Triticum repens*, L., die typische Pflanze, variiert sonst in der Mark auf ihrem polymorphen Charakter entsprechende Weise, indem sie sich bald mit, bald ohne Grannen, bald üppigen Wuchses, hoch und breitblättrig, bald klein und schmalblättrig zeigt. Mit sehr langen Grannen beobachtete ich sie im breunenden Sande zwischen Mühlenbeck und der Mönchsmühle; nur einmal aber sah ich dies Gras bei uns, ohne *caesium* zu sein, statt wie gewöhnlich grün, von vollendeter Glaukheit. Es war dies eine ebenfalls auffallend lang begrannete Form, die in Menge an Sandstellen beim Luckenwalder Kirchhof auftritt:

---

\*) Ein Beispiel analoger, ja noch grösserer Ueppigkeit bietet eine andere Varietät von *T. repens*, die am Strande des Kieler Meerbusens wachsende Form *arundinaceum* Fr. dar, deren Blätter der Autor selbst mit denen des Rohres vergleicht, während die Aehre bis 9 Zoll lang wird.

**T. repens L., var. glaucum.**

Totum glaucum glabrum, culmis basi geniculatim procumbentibus, foliis angustis, floribus longius aristatis. (11. Julio 1860 C. Bolle.)

## Die wichtigeren im Jahre 1860 entdeckten und bekannt gewordenen Fundorte in der Flora des Vereinsgebiets.

Zusammengestellt von

**Dr. P. Ascherson.**

- Clematis recta* L. Zerst: Steckbyer Busch Rosenbaum.  
*Thalictrum aquilegifolium* L. Neuzelle: An der Westseite des Schlaubensees bei der Bremsdorfer Mühle Busch.  
*T. minus* L. Neustadt-Eberswalde: Zw. Brunnen und Zainhammer Winkler I.!!  
*T. simplex* L. (Dessau: Waldwiese zw. dem Luisium und der Elbbrücke in der Nähe des Waldersees, nebst der schmalblättrigen Form (*T. galioides* Nestler) O. Engel!)  
*T. angustifolium* Jacq. (Dessau: Saalberge; am Kühnauer See O. Engel.) Zerst: Steitz; Steckby Rosenbaum. Guben: Wiesen vor dem Klosterthor Schuster; Tschernowitz Weise! Küstrin: Zechin Gallus. Arnswalde: (Sandow) Warnstorf!  
*Pulsatilla vernalis* (L.) Mill. (Zw. Oranienbaum und Radis, in der Nähe des Papstes, Schwabe, Verhandl. des nat. Vereins f. Anhalt, 1860 S. 18.) Liberose: Behlower Heide Busch! Schwiebus: Zw. Schönfeld u. Sawische Golenz!  
*P. vulgaris* Mill. Barby: Friedrikenberg (seit Scholler) Rother. Magdeburg: Richters Gasthof Torges. Neuhaldensleben: Beverabhänge bei Hundisburg; Steinbruch bei Alvensleben (Granwacke) Torges.  
*Anemone nemorosa* b) *purpurea* J. E. Gray. Nauen: Dechtower Heide H. Schulze I.! Liberose: Stockshof Busch!  
 † *Adonis autumnalis* L. Landsberg a. W.: Gartenzaun am Wall Gentz!  
*A. vernalis* L. Burg: Deichwall Deicke. Liberose: Hollbrunn Busch! b) *citrinus* Hoffm. (als Art). Magdeburg: Eggersdorf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Bolle Carl

Artikel/Article: [Über Triticum caesium Presl. 156-159](#)